

vor dem Beginn des Krieges bereits in London stationirt und erhielt damals den Befehl, die Korvette „Arcona“, welche als Kadettenschulschiff bei den Azoren das inzwischen wegen der Kriegsbedenken nach Hause dirigirte Uebungsgeschwader erwartete, von dem Ausbruch des Krieges zu benachrichtigen. Dies konnte, da die nur einmal monatlich zwischen Lissabon und den Azoren verkehrende Post bereits abgegangen war, nur mittels eines besonderen Dampfers geschehen. Der damalige Militärbevollmächtigte in London, Major Rördanz, miethete für diesen Zweck den sonst als Passagierdampfer zwischen Southampton und dem Kap der guten Hoffnung gehenden Dampfer „Dane“. Nachdem Nicolovius durch Unterschreiben der Schiffsartikel sich zur Vermeidung etwaiger Aufhebung durch französische Kreuzer, als Supercargo mit einem Einkommen von einem Schilling für den Monat hatte heuern lassen, ging er am 15. Juli Mittags in See. Am 22. fand er die „Arcona“ in Fayal und richtete bei dem Kommandanten, dem Korvettenkapitän Freiherr v. Schleinitz, seinen Auftrag aus. Am 24. trat der Dampfer „Dane“ seine Rückfahrt nach England an, nachdem er 25 Offiziere und Kadetten, welche die Rolle friedlicher Passagiere spielten, an Bord genommen hatte, und erreichte in der Nacht vom 1. zum 2. August die englische Küste bei Swanage. Nicolovius bat hier um seine Ausschiffung, stieß aber bei dem Kapitän auf Widerstand, welcher ihm erst in Southampton seine Entlassung geben zu können meinte. Doch Zureden half, und auf einem für diesen Zweck freundlichst zur Verfügung gestellten Boote desertirte Nicolovius ans Land, um noch am Vormittag des 2. August London mittels Kourierzugs wiederum zu erreichen.

Von den zum Großen Hauptquartier kommandirten Feldjägern war der Sekondlieutenant Engels als ältester Offizier zur Regelung des Dienstbetriebes zum Kommandovorstand ernannt worden. Der Zweck des Kommandos war dreifacher Natur. Einmal verfügte über dasselbe der Chef des Generalstabes der Armee, indem er es zu Sendungen an die verschiedenen im Felde operirenden Heeresabtheilungen benutzte. Andererseits stand das Kommando zur Disposition des im Großen Hauptquartier befindlichen Chefs des Auswärtigen Amtes, der sich desselben zu Versendungen nach Berlin und nach anderen Hauptstädten u. s. w. bediente. Endlich wurde auch die Beförderung der Korrespondenz Seiner Majestät da durch das Kommando vermittelt, wo Unsicherheit der Gegend eine regelmäßige und schnelle Postverbindung nicht gestattete, oder eine solche noch nicht eingerichtet war. Jeder von Berlin in das Große Hauptquartier abgehende Feldjäger hatte sich außerdem vor seiner Abreise stets bei Ihrer Majestät der Königin behufs Entgegennahme etwaiger Befehle zu melden. Die Dienstreisen wurden von den Mitgliedern des Kommandos in einer bestimmten Reihenfolge ausgeführt, der Art, daß